

Mitgestalten statt Frust schieben

Voller Leidenschaft feiert eine Bürgerinitiative die „Wochen zur Demokratie“ – Was treibt die Leute an?

Vor drei Jahren noch waren 61 Prozent der Deutschen „ziemlich zufrieden“ mit ihrer Demokratie, eine Pandemie später sind es laut derselben EU-Umfrage gerade noch 52 Prozent. 20 Prozent sind „nicht sehr zufrieden“, sechs Prozent „überhaupt nicht zufrieden“. Wie kommen Menschen im Land der einstigen Nazidiktatur auf die Idee, dass Demokratie nicht mehr die bestmögliche Form der Regierung sei? Und was lässt sich unternehmen, um den demokratischen Geist und die offene Gesellschaft lebendig zu halten?

„Wir leben im Paradies.
Aber das
könnte sich ändern.“

Winfried Helm über
das Bewahren der Demokratie

Diesem gewaltigen und höchst ehrenwerten Projekt widmen sich ab Freitag zum dritten Mal die „Wochen zur Demokratie“ in Passau. Um möglichst vielen Bürgern das Anliegen und das breite Spektrum der Aktivitäten zugänglich zu machen, stellt sich die Initiative ab 17 Uhr im großen Saal I des Passauer Cineplex-Kinos vor, und mit ihr präsentieren sich im kompakten Fünf-Minuten-Takt zehn von inzwischen 50 Kooperationspartnern von den „Vereinten Wurzelwerken“ über das zukünftig integrative „Theater Brüt“ (siehe Artikel rechts) bis zur „Aktion Seebrücke“. Tieferer Sinn des Abends ist, sich anschließend im Foyer kennenzulernen, auszutauschen und zu vernetzen. Denn die Wochen zur Demokratie verstehen sich weniger als Veranstalter, sondern als offener Ort, wo sich Menschen, Vereine, Verbände, auch Aktivisten mit eigenen Anliegen und Projekten einklinken können. Stadt, Landkreis und Universität gehören zu den festen institutionellen Partnern der Initiative.

Getragen werden die „Wochen zur Demokratie“ vom gleichnamigen gemeinnützigen Verein, dem aktuell acht Mitglieder angehören: Ruth Geiger, Eva Geißler, Melanie Hackenfort, Winfried Helm, Matthias Hofer, Thomas Metten, Markus Muckenschnabl, und Maria Wilhelm. Was motiviert diese Menschen, ihre Frei-



„Dann komm doch mal und red' mit!“ – diese Botschaft möchten die „Wochen zur Demokratie“ vermitteln, gerade denen, die sich ohnmächtig fühlen gegenüber der Politik. – Foto: Dionys Asenkerschbaumer

Wochen zur Demokratie 2021

Anstatt von rund 40 Veranstaltungen haben die „Wochen zur Demokratie“ 2021 pandemiebedingt sieben Veranstaltungen plus zwei Spezialprojekte.

Fr., 24.9. Demokrathek: Die „Wochen zur Demokratie“ und zehn Partner stellen sich vor. Passau, Cineplex, 17 Uhr

Di., 28.9. Passau for choice? Vortrag zur Situation bei Schwangerschaftsabbrüchen in Passau, Uni, Audimax, 17 Uhr

So., 3.10. Hans Well & Wellbappn. Politische Musiksatiere, Kurgästehaus Kellberg, 17 Uhr



Winfried Helm und Ruth Geiger. – Foto: Sieglinde Weindl

Mi., 13.10. Wilder Wald – Film mit Diskussion über Waldwirtschaft u.a. mit Regisseurin Lisa Eder, Passau Cineplex, 19 Uhr

Sa., 23.10. Annika Pilstl: Das Lied der Grille. Figurentheater,

zeit in die demokratische Gesellschaft zu investieren und ein jährliches Budget von bis zu 25 000 Euro zur organisieren? „Wenn ich sage, mich erfüllt diese Politikverdrossenheit mit Sorge, der Rechts-

ruck, diese menschenverachtenden Äußerungen, dann mag ich dazu einen Beitrag leisten, das zu ändern“, sagt Ruth Geiger im Gespräch mit der PNP. Ihr Partner Markus Muckenschnabl hatte im

Untergriesbach, Tausendteufel, Grub 11, 15 Uhr

Fr., 25.10. Buchvorstellung Herfried Münkler: „Marx, Wagner, Nietzsche. Welt im Umbruch“, Passau, Neue Galerie im Museum Oberhaus, 19 Uhr

Do., 4.11. Auslaufmodell Demokratie? Eine Fishbowl-Diskussion, Passau, Redoute, 19 Uhr

Special 1: Demokratiemobil

Special 2: Ideenlabor für ein gutes Miteinander, Gründerzentrum Innkubator Passau, mehrere Termine ab 9.10. – rmr

Zug den Sprach- und Kulturwissenschaftler Thomas Metten kennengelernt, dieser berichtet von den „Wochen zur Demokratie“ in Koblenz – das Feuer war entzündet, die Gruppe in Passau wurde

gegründet, und niemand hätte was dagegen, wenn weitere Städte ihre eigenen „Wochen zur Demokratie“ gründen. Winfried Helm hat beim Einkaufen von dem Projekt erfahren und war sofort dabei. „Bei aller notwendigen Kritik an vielen Dingen: Global betrachtet leben wir im Paradies – nicht nur von den wirtschaftlichen, sondern auch von den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen her. Aber ich sehe, dass

„Ich mag diese Leute
nicht aufgeben.“

Ruth Geiger
über „Politikverdrossene“

sich das ändern kann. Wir wollen einen Beitrag leisten, unsere demokratische Kultur zu erhalten.“

Aber erreicht man mit „Wochen zur Demokratie“ nicht nur überzeugte Demokraten? „Es sind ja oft die Mutlosen, die Perspektivlosen, die sich abwenden und sich ohnmächtig fühlen gegenüber der Politik“, sagt Geiger, „ich mag diese Leute nicht aufgeben, ich mag das probieren, ich will denen sagen: Dann komm doch mal und red' mit!“ Es gehe darum, ergänzt Helm, „zu vermitteln, dass man wirklich Möglichkeiten hat, z.B. in seiner Kommune das Zusammenleben mitzugestalten“.

So ist etwa der Kreisjugendring mit dem Demokratiemobil unterwegs, hört Jugendlichen zu, wo der Schuh drückt, und trägt diese Anliegen in die Gemeinden. 2022 soll es zusätzlich zu den „Wochen“ eine „Insel der Demokratie“ geben, ein politisches Kulturfestival im öffentlichen Raum, um gerade die Menschen zu erreichen, die nicht aktiv auf eine politische Veranstaltung gehen mögen.

Das Projekt, das bereits bundesweit geehrt wurde, will weiter diesen Weg gehen, auf die Straße, zu den Leuten. Warum das alles? Die pointierte Antwort gab Dichter Reiner Kunze: „Wozu Demokratie? Für unsere Kinder!“

Raimund Meisenberger

Das Gesamtprogramm finden Sie auf wochen-zur-demokratie.de und direkt im digitalen Feuilleton auf pnp.de/kultur



Regisseur Gerhard Bruckner öffnet seine Gruppe Theater Brüt. – Foto: Frank Weigelt

Theater Brüt wird integrativ

Mit das berührendste Theater in Südostbayern kann man erleben bei der Gruppe Theater Brüt des Regisseurs, Pädagogen und Dozenten Gerhard Bruckner aus Neuhaus am Inn im Passauer Land. Die Schauspieler kommen aus Einrichtungen der Lebenshilfe Passau und bringen eine Behinderung mit auf die Bühne, die dort zur besonderen Qualität wird. Nach gefeierten Produktionen wie „Abfahrt 28.76 Uhr“, „Muuuh!“, „Draußen vor der Heimat“ und „Verrückte Stühle“ soll Theater Brüt künftig eine Neuausrichtung erfahren. Zu den acht Darstellern mit Behinderung sollen bis zu vier Menschen ohne Beeinträchtigung kommen. „Theater Brüt soll eine inklusive Theatergruppe werden“, sagt Gerhard Bruckner.

Ein wesentlicher Grund dafür ist der Tod der über Jahre prägenden, großartigen Schauspielerin Christine Kiesch im August 2021. Weitere Schauspieler sind in neue Wohnheime nach Vilshofen und Hauzenberg gezogen. Die erwachsenen neuen Bewerber können Laien oder ausgebildet sein, vor allem brauchen sie „starkes Interesse, sich auf den Prozess des Theatermachens einzulassen“, und Zeit für wöchentliche Proben in Passau (bisher montags 18.45 bis 20.45 Uhr) sowie für Proben und Aufführungen an Wochenenden und Gastspiele im In- und Ausland. Bruckners Leitmotiv nach Novalis: „Kommen die fremdesten Dinge durch einen Ort, eine Zeit, eine seltsame Ähnlichkeit zusammen, so entstehen wunderliche Eigenheiten und eigentümliche Verknüpfungen.“ In diesem Geiste soll Theater Brüt in die Zukunft gehen. – rmr

Kontakt unter 08503/8502 und g.bruckner@theatereigenart.de